

## **Arnold, Gottfried: 127. (1690)**

1 So soll den Dinten und Papier  
2 Euch Gottes Wort ins Hertze schreiben?  
3 Wie weit geht gleichwol die Begier?  
4 Soll nun der Schall euch nur eintreiben  
5 Die volle Lebens-Krafft/  
6 So Gottes Geist selbst schafft/  
7 Wie lange wollt ihr Kinder seyn/  
8 Und nicht zum Wesen gehen ein?

9 Ihr spielt als wie mit Puppen-Zeug/  
10 Schwächt selber eure Stärcke/  
11 Bleibt immer kindisch/ zart und weich;  
12 Meynt ihr/ daß man nicht mercke/  
13 Euch graue vor dem Licht/  
14 Das auß Gott hell anbricht?  
15 Ich rath/ schließt nicht die Augen zu/  
16 Sonst kommt ihr nicht zu voller Ruh.

17 Wie könnt ihr andre Seelen noch  
18 Mit diesen Dingen plagen?  
19 Den legt ihr auff das harte Joch/  
20 Im Schreiben/ Lesen/ Sagen/  
21 Daß ja an dem Geschrey  
22 Und Schall kein Ende sey.  
23 Ach! wenn doch in der stillen Still  
24 Geschähe willig Gottes Will!

(Textopus: 127.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48947>)